

Spätmerowingische Herrscher: Theuderich III. und Dagobert II.

Von

JOSEF SEMMLER

Theuderich III. und sein Vetter Dagobert II. werden zu den wenig bedeutenden spätmerowingischen ‚Schattenkönigen‘ gezählt: Dagobert regierte nur knapp vier Jahre bis zu seiner Ermordung am 23. Dezember 679 und Theuderich gilt als ‚Spielball‘ der Hausmeiers Ebroin und Pippinw des Mittleren. 1996 suchte Jean Verseuil diese Beurteilung aufs neue zu bestätigen, wenngleich mit unzureichenden Mitteln¹. Im folgenden soll nun die Regierungspraxis beider Herrscher, insbesondere die Vergabe von Privilegien, untersucht werden, um die Berechtigung der genannten Urteile zu überprüfen.

I. Die Herrschaft Theuderichs III.

Theuderich III. wurde zwischen 649 und 656² als zweiter Sohn des Merowingerkönigs Chlodwig II. und der Königin Balthildis geboren³. Der hl. Eligius soll ihm vorausgesagt haben, er werde seine Brüder

1) Jean VERSEUIL, *Les rois fainéants. De Dagobert à Pépin le Bref 629–751* (1996).

2) Vgl. Eugen EWIG, *Die Namengebung bei den ältesten Frankenkönigen und im merowingischen Königshaus*, *Francia* 18, 1 (1991) S. 21–69, hier S. 67.

3) Der *Liber historiae Francorum* c. 43, ed. Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 2, 1888) S. 316 f., zählt die Söhne Chlodwigs II. und der Königin Balthildis in der Reihenfolge ihres definitiven Regierungsantritts auf. Die richtige Abfolge ergibt sich aus der *Passio Leudegarii episcopi et martyris Augustodunensis* I c. 5, ed. Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 5, 1910) S. 287 und der *Vita Ansberti episcopi Rotomagensis auctore qui dicitur Aigrado*, c. 1, ed. Wilhelm LEVISON (MGH SS rer. Merov. 5, 1910) S. 619.